

DÜRENER NACHRICHTEN – am 4. Februar 2011

Von Iana Peterhoff

Zu einer späten Stunde luden die Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft und das Team des theaterpädagogischen Projektes „Der Arbeitslose“ um Monika Rothmaier-Szudy Vertreter der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft der Stadt Düren ein.

Sie diskutierten mit ihnen über Themen, die sich aus dem immer intensiveren Auseinandersetzen der Theatergruppe mit dem Manuskript, das in den 20er Jahren von der damals 25 Jahre alten und selbst arbeitslosen Erna Schiefenbusch geschrieben wurde, ergeben.

Die Gesprächsrunde ist Teil des Gesamtkonzepts um das Projekt, um möglichst viele Akteure der Öffentlichkeit zusammen zu bringen, um Synergieeffekte zu erzielen und um zu sensibilisieren.

An der Diskussion nahmen der Dürener Bürgermeister Paul Larue, der Geschäftsführer von Anker-Teppichboden Markus Schoeller, die Amtsleiterin der job-com Martina Forkel, der arbeitslose Darsteller Frank Martin, die Schülerin und Theaternachwuchs Joanna Hüffelmann und die engagierte junge Theaterpädagogin Marion Kaeseler teil. Die Moderation gelang Anna-Maria Wagner.

Nach einem guten Start, nach Diskussionen und vielseitigen Auseinandersetzungen mit dem Originalstoff, die zunächst hinter der geschlossenen Tür der Volkshochschule später in der Öffentlichkeit hinaus getragen wurden, nähert sich die Theatergruppe „Ernas Erben“ Schritt für Schritt an die Umsetzung. Wie ein Schiff, das so langsam aber bestimmt, den Kurs zum festen Boden nimmt, gespannt auf die Fahrt, die Abendteuern und vor allem auf die Menschen am Bord, ohne dabei das Ziel aus den Augen zu verlieren. Ein Zwischenstopp macht das Schiff am 10. März noch. Auf der Bühne im Haus der Stadt findet eine Vorstellung des Projekts mit szenischer Lesung durch „Ernas Erben“ statt. „Es geht uns heute Abend darum, die Aktualität des Theaterstückes hervor zu heben und die mit den wohl bekannten Szenen unserer Realität zu verknüpfen“, so der Vorsitzende der Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft Adam Kempinski.

Die Diskussionsteilnehmer und die Gäste sprachen über eigene Erfahrungen und Lebensentwürfe, über Ängste abnehmen und Perspektiven aufzeigen, über Werte und Chancen. Martina Forkel von der job-com setzt sich dafür ein, arbeitslose Jugendliche im Bereich Bühnenbild, Kostüme und Dekor mitwirken zu lassen. „Gerade solche Projekte sind sehr wirkungsvoll, weil sie ein ganz anderes Selbstwertgefühl vermitteln“, äußerte sie sich.

Bei der Diskussionsrunde in der Volkshochschule verrieten Initiatoren und Darsteller einzelne Aspekte des hochaktuellen Stoffes und ihre Herangehensweise an die Themen. Ohne dabei zu viel zu verraten. Auf die Antwort der Frage „Gibt es eine Gemeinschaft auf einem sinkenden Schiff?“ dürfen wir bis der Uraufführung am 16. November 2011 gespannt sein.

Donnerstag, 10. März 2011, 19.30 Uhr im Foyer

„Gibt es eine Gemeinschaft auf einem untergehenden Schiff“

Vorstellung des Projekts mit szenischer
Lesung durch „Ernas Erben“